

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 50a

Schwere Brandstiftung, § 306a StGB

I. Rechtsgut: Das Leben und die körperliche Unversehrtheit (Schutz bestimmter Räumlichkeiten)

II. Überblick

Gemeingefährliches Delikt – eine Einwilligung ist grundsätzlich nicht möglich (Ausnahme: § 306a II StGB). Inbrandsetzen oder durch Brandlegung Zerstören der genannten – nicht notwendigerweise fremden – Tatobjekte. Abstraktes Gefährdungsdelikt; Verbrechen, daher Versuchsstrafbarkeit; minder schwere Fälle in § 306a III StGB.

III. Tatobjekte

1. **Gebäude (Nr. 1):** Bauwerk, das durch Mauern und Wände begrenzt, mit dem Erdreich fest verbunden und zum Betreten werden durch Menschen bestimmt und geeignet ist (z.B.: Rohbauten; nicht: Wohnwagen).
2. **Andere Räumlichkeit, die der Wohnung von Menschen dient (Nr. 1):**
 - a) Andere Räumlichkeit: Kubisch abgeschlossener Raum, der zum Betreten werden durch Menschen bestimmt und geeignet ist (z.B.: Wohnwagen, Festzelte).
 - b) Die der Wohnung von Menschen dient: Räumlichkeit muss ihrer konkreten Verwendung nach zumindest vorübergehend zum Mittelpunkt des Aufenthalts von Menschen dienen (z.B.: Ferienwohnung; nicht: PKW oder noch nicht bezogene Neubauten). Reale Widmung zum Wohnen ist maßgeblich.
3. **Tatobjekt (Nr. 2):** Eine Kirche oder ein anderes der Religionsausübung dienendes Gebäude.
4. **Tatobjekt (Nr. 3):** Räumlichkeit, die zeitweise dem Aufenthalt von Menschen dient, zu einer Zeit, in der Menschen sich dort aufzuhalten pflegen.

IV. Problem: Entwidmung (§ 306a I Nr. 1 StGB): Eine Wohnung kann dadurch entwidmet werden, dass der Wohnzweck aufgegeben wird (nicht erforderlich: Eigentümerstellung; auch Mieter als Fremdbesitzer kann entwidmen). Ein Entwidmungsakt liegt vor, wenn jeder tatsächliche Bewohner das selbst bewohnte Gebäude eigenhändig in Brand setzt oder seinen Aufgabewillen in anderer Weise, insbesondere durch Zustimmung, kundtut. Dies kann auch konkludent erfolgen (keine Entwidmung: vorübergehende Nichtbenutzung einer Ferienwohnung).

V. Problem: Gemischt-genutzte Gebäude (teils zu Wohn- und Aufenthaltszwecken, teils lediglich gewerbliche Nutzung): Hier ist letztlich eine Einzelfallentscheidung angebracht. Bei der Frage, ob § 306a I StGB auch dann anwendbar ist, wenn nur die gewerblich genutzten Räume in Brand geraten, stellt die **h.M.** darauf ab, ob nach natürlicher Auffassung ein einheitliches zusammenhängendes Gebäude vorliegt (Kriterien: gemeinsames Treppenhaus, sonstige Verbindungen) und nicht auszuschließen ist, dass das Feuer auf den Wohn- oder Aufenthaltsbereich übergreift. Ein Teil der **Lit.** fordert hingegen, dass ein tatsächliches Übergreifen des Feuers auf den Wohn- oder Aufenthaltsbereich des einheitlichen Gebäudes erforderlich ist.

VI. Problem: Teleologische Reduktion, wenn der Tatbestand zwar erfüllt, aber eine Gefährdung von Menschen unter jedem denkbaren Gesichtspunkt ausgeschlossen ist (arg.: § 326 VI StGB analog): Vorliegen verschiedener dogmatischer Ansätze zur Erreichung eines Ergebnisses, das mit hoher Mindeststrafe und Schuldprinzip vereinbar ist. BGH: „Voraussetzung für die Nichtanwendung des § 306a I StGB ist es, dass eine Gefährdung von Menschenleben nach der tatsächlichen Lage absolut ausgeschlossen ist. Der Täter muss sich also durch absolut zuverlässige, lückenlose Maßnahmen vergewissert haben, dass die verbotene Gefährdung mit Sicherheit nicht eintreten kann. Das ist aber nur bei kleinen, insbesondere bei einräumigen Hütten oder Häuschen möglich, bei denen auf einen Blick übersehbar ist, dass sich Menschen dort nicht aufhalten können.“

Literatur / Lehrbücher: *Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Hilgendorf*, § 37 II 3; *Eisele*, BT 1, § 55; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 1, § 11 I 1; *Rengier*, BT II, § 40 III, IV; *Wessels/Hettinger/Engländer*, BT 1, § 21 II 3, 4.

Literatur/ Aufsätze: *Koriath*, Einige Bemerkungen zu § 306a StGB, JA 1999, 298; *Kraatz*, Brandstiftung bei gemischt-genutzten Gebäuden, JuS 2012, 691.

Rechtsprechung: **BGHSt 23, 60** – Wermuth-Brüder (Scheune, die als Unterkunft für Landstreicher diente); **BGHSt 23, 114** – Erdrosselung (Entwidmung durch Ermordung); **BGHSt 26, 121** – Hotel (Entwidmung und teleologische Reduktion der schweren Brandstiftung); **BGHSt 34, 115** – Nachtlokal (Gemischt-genutztes Gebäude); **BGHSt 35, 283** – The Place (Schwere Brandstiftung bei gemischt-genutzten Gebäuden); **BGHSt 36, 221** – Bürogebäude (zu § 306a Nr. 3 StGB: Zeitpunkt des Aufenthalts von Menschen); **BGHSt 48, 14** – Wohngebäude („teilweises Zerstören“); **BGHSt 51, 236** – Familienhaus (Begriff der „anderen Tat“ gem. § 306b II Nr. 2 StGB); **BGHSt 56, 94** – Miethaus (teilweises Zerstören durch Brandlegung bei § 306a); **BGHSt 57, 50** – Herdplatte (teilweises Zerstören bei gewerblich genutzten Gebäuden); **BGH NJW 1988, 1276** – Wohnhaus I (Aufgabe des Wohnzweckes); **BGH NStZ 1994, 130** – Gaststätte (Entwidmung durch Inbrandsetzung); **BGH NStZ 1999, 32** – Hotel (teleologische Reduktion bei Abschluss einer Gefahr und Entwidmung); **BGH NStZ 2008, 99** – Wohnhaus II (wirksame Entwidmung durch Sorgeberechtigte auch für minderjährige Bewohner); **BGH NStZ 2010, 519** – Wohnmobil (Tatobjekt des § 306a I Nr. 1); **BGH NJW 2019, 90** – Gaststätte (Brandlegung bei gemischt genutztem Gebäude); **BGH NJW 2020, 784** – Wohnhaus (bedingter Vorsatz bei Inbrandsetzen); **BGH NJW 2020, 942** – Flüchtlingsunterkunft (Begriff: teilweise Zerstörung); **BGH NJW 2021, 3205** – Unbrauchbare Wohnung (Zerstören einer bereits brandschadensbedingt unbrauchbaren Wohnung).